

Ein Männlein aber war ganz besonders lustig. Das tanzte abseits von den andern auf einem Felsblock. Es machte ganz ausgelassene Sprünge. Dabei warf es sein silbernes Hütchen in die Luft und fing es geschickt wieder auf.

Auf einmal tönte lauter Wehruf durch die Stille der Nacht. Die lustige Musik verstummte, die fröhlichen Tänzer hielten inne und eilten dahin, woher der Schredenruf gedrungen war. Da stand traurig das Männlein auf dem Felsblock. Sein silbernes Hütchen, mit dem sich die Zwerge unsichtbar machen konnten, war ihm bei seinen lustigen Sprüngen in die Wupper gefallen. Ratlos liefen die kleinen Leute am Ufer auf und ab, aber keiner konnte helfen.

Da trat der biedere Schmied hervor und rief hinüber: „Männlein, ich habe dein Hütchen fallen sehen. Wenn du bis morgen früh Geduld haben willst, so will ich es dir herbeischaffen: ich habe solche Freude gehabt an eurer Musik und an eurem Tanz, nun will ich euch auch einen Dienst erweisen.“ Das Bößchen war hoch erfreut, und der kleine Mann sagte: „Ich will es dir reichlich lohnen.“

Am anderen Morgen machte sich der Schmied noch vor Sonnenaufgang auf, um nach dem verlorenen Hütchen zu suchen. Das Zwerglein war auch schon da und rief ihm einen guten Morgen zu. Es freute sich, daß der Mann so pünktlich sein Versprechen erfüllte. Bald hatte der gute Schmied das Hütchen gefunden und reichte es dem kleinen Mann hinauf. Der sprang vor Freude noch viel höher als den Abend vorher. Dann holte er einen großen Edelstein von wunderbarem Glanze hervor und wollte ihn dem Schmiede für seinen Liebesdienst schenken. Der Schmied aber nahm den Lohn nicht an und ging ruhig nach Hause an seine Arbeit.

Unter fröhlichem Pfeifen und Singen teilte er einen mächtigen Block Eisen in kleinere Stücke, die er am nächsten Tage zu schlanken Stangen schmieden wollte. Wie groß aber war sein Erstaunen, als er am andern Tage in seine Werkstatt trat und die ganze Arbeit schon getan fand. Da waren die Eisenklumpen zu seinen Stangen ausgereckt und lagen da sein säuberlich in Reihen aufgeschichtet. „Ei,“ dachte der Schmied, „wenn das ein Spaß ist, den sich mein Nachbar gemacht hat, so kann ich's mir wohl gefallen lassen.“ Er fragte hin und wieder in der Nachbarschaft, aber niemand wußte von der Sache.